



159

HERGISWALD BRIEF

August 2026 – Kalenderwoche 33

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswald.ch / www.hergiswald.ch

10

MONTAG

Hl. Astrid Hl. Erika Hl. Laurentius

Wir beten, dass es uns gelingt, in den grossen Städten, die oft durch Anonymität und Einsamkeit gekennzeichnet sind, neue Formen zu finden, das Evangelium zu verkünden, und kreative Wege zur Gemeinschaftsbildung zu entdecken.

11

DIENSTAG

Hl. Donald Hl. Klara Hl. Nikolaus



12

MITTWOCH

Hl. Innozenz Hl. Karl Hl. Leo

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+
15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



13

DONNERSTAG

Hl. Gertrud Hl. Hippolyt Hl. Marco



14

FREITAG

Hl. Max Hl. Meinhard Hl. Eberhard

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+
15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



SAMSTAG

Hl. Altfried

Hl. Arnulf

Hl. Assunta Hl. Tarsicius

Hl. Hyazinth Hl. Mechthild

Patrozinium: Mariä Aufnahme in den Himmel

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☼+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

Orgel: Herr Alois Koch / Gesang: Frau Madeleine Wibom

Mit Kräutersegnung! / Lektor: Herr Erwin Wyrsh



15

20. SONNTAG

Im Jahreskreis – A

Hl. Rochus Hl. Stephan

Hl. Theodor

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☼+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

Orgel: Frau Alisa Petrenko / Lektor: Herr Werner Huber

16.00 Uhr ✠ Gedenk- Abschiedsfeier von Mery Häfliger



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Am hiesigen Fest «Mariä Aufnahme», 15. August 2026 wird unser Bruder-Klaus-Altar in der Hergiswald-Kirche ein neues Altartuch bekommen. Herr Alois Studer aus Romanshorn beschenkt unsere Barocke Wallfahrtskirche mit seiner Kunst. Alois Studer klöppelt seit 30 Jahren fürs Leben gern, er ist Diplomierter Klöppelkursleiter. Alois ist 1940 in Olten geboren. Nach der Schule war er als 15-Jähriger ins Restaurant in den Hergiswald gekommen. Als junger Bursche half er dem Wirtepaar und musste täglich in unserer Kirche Ministrieren, die Glocken läuten und die Turmuhr aufziehen. So hat er viele besondere Erinnerungen und eine emotionale Beziehung zum Hergiswald. Nach einem Jahr im Hergiswald konnte er seine berufliche Laufbahn starten. Er hat sechs verschiedene berufliche Ausbildungen mit Abschluss im Bauwesen gemacht.

Das Altartuch für unsere Kirche ist die Nummer 10 aus seinen Künstlerhänden. Das Spitzenklöppeln verlangt höchste Konzentration und wahnsinnig viel Geduld. Das Altartuch hat im Christentum eine grosse Bedeutung, symbolisiert es doch das leere Grab Christi. Der neue Altarschmuck entstand in enger Zusammenarbeit mit Frauen, die für ihn genäht haben. Neben dem brieflichen- und telefonischen Kontakt ist Herr Alois Studer mit seinem Bruder zu mir in den Hergiswald gekommen. Alois Studer sprudelt vor Kreativität und Ideen. Die Vitalität dieses Mannes ist ungebrochen, und seine Begeisterung für das Klöppeln ist ansteckend. Er lebte in den vergangenen Monaten für dieses Projekt im Hergiswald. Das Klöppeln ist ein altes Kunsthandwerk zur Herstellung verschiedenster Spitzen mittels spindelförmiger Spulen und darauf gewickelter Leinenfäden. Durch das systematische Verdrehen, Verkreuzen, Verknüpfen und Verschlingen der Leinenfäden entstehen aufwedige Schmuckelemente oder ganze Bilder. Grundlage jeder Klöppelspitze ist der Klöppelbrief. Dabei handelt es sich um eine Mustervorlage. Die Gestaltung und geometrische Berechnung eines solchen Entwurfs ist eine hohe Kunst, die nur wenige Handklöppler*innen beherrschen. Die als Klöppel bezeichneten Holzspulen und der Klöppelbrief sind an einem Klöppelsack bzw.

Klöppelkissen befestigt. Mindestens zwei Paare dieser Klöppel werden durch Kreuzen und Drehen miteinander verflochten. Das Klöppeln ist eine filigrane Handwerksarbeit, ein aufwendiges Hobby. Wir vom Hergiswald bedanken uns von ganzem Herzen beim pensionierten Archidienkten Alois Studer für sein Wirken. Die Mutter Gottes, «Unsere Liebe vom Hergiswald» möge ihm und seiner Familie ihre mütterliche Nähe immer gewähren.

Tausend Dank und Vergelt's Gott lieber Alois!

Maria, die Mutter Jesu, wurde nach katholischer Lehre nach ihrem Tod von Gott mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Am 15. August gedenkt die katholische Kirche dieser Aufnahme in den Himmel. Damit verbunden ist die Hoffnung auf das Versprechen Jesu an alle: dass wir alle zu Gott zurückkehren werden in den Himmel. Das Fest geht auf ein Marienfest zurück, das Cyrill von Alexandrien im 5. Jahrhundert eingeführt hatte. Das Datum legte er auf den 15. August fest, das gleichzeitig auch das Ende des Kirchenjahres der Ostkirche damals war.

Obwohl über Mariä Himmelfahrt – die Himmelfahrt von Maria – nichts in den von der Kirche anerkannten, also kanonischen biblischen Schriften geschrieben wurde, deuten einige Schriftstellen darauf hin – zum Beispiel im Buch Offenbarung 12,2. Anders sieht das in den nicht anerkannten, den apokryphen Schriften aus, wo ausführlich darüber berichtet wird, wie die Apostel durch die Luft an Marias Sterbebett gebracht wurden. Dort haben sie Maria bestattet, ihr Grab mit einem grossen Stein geschlossen. Christus ist dann mit Engeln aufgetaucht, hat den Stein weggerollt und nach Maria gerufen. Papst Pius XII. hat am 1. November 1950 die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel zum Dogma der römisch-katholischen Kirche erklärt. Was dem Fest der Aufnahme Marias in den Himmel eigens ist, ist die Einheit von Schöpfung und Erlösung. Beides wird heute in der Liturgie so deutlich, wie selten an anderen Festen des Jahres.

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit sommerlich freundlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + *Abbe Beat Marchen*

